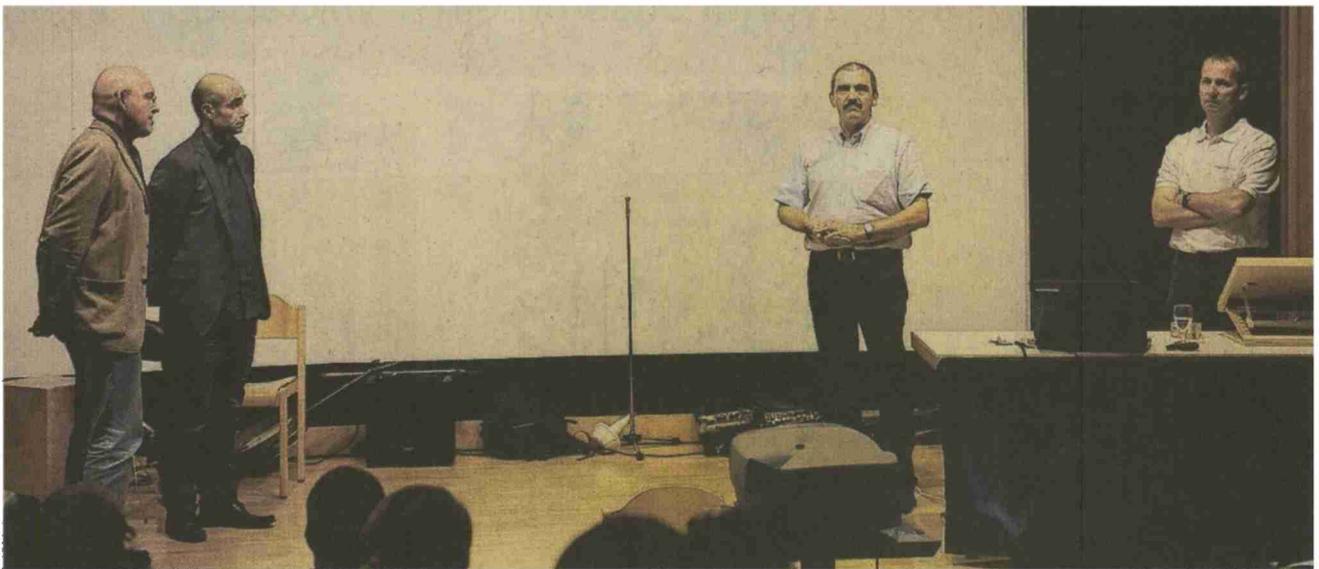




Mutig voran zur erneuerbaren Energie

Muri Gründungsfest des Muri Energie Forums
 mit Vorträgen zu Energieeffizienz und Sparlampen



Jules Pikali, Daniel Hänny, Ernst Leimer und Stefan Staubli (v. l.) beantworten die Fragen des Publikums. CA

VON CÉLINE ARNOLD

Die Statuten sind noch druckfrisch, da wartet der junge Verein Muri Energie Forum bereits mit einem ersten Anlass auf. Der achtköpfige Vorstand um Vereinspräsident Stefan Staubli lud die Öffentlichkeit zum Gründungsfest im Dachtheater ein.

Neben sachlicher Information warteten auf die Besucher stromlose Musik der Big Band ILSAH und energiegeladene Betrachtungen des Kabarettisten Philipp Galizia.

Zuerst genau prüfen

Neben Staublis Ausführungen zu den Zielsetzungen des Vereins kam das Publikum in den Genuss dreier Referate rund um die Themen Energie sparen und Nutzung erneuerbarer Energien. Den Anfang machte Daniel Hänny, Leiter der Geschäftsstelle von energo Deutschschweiz. Er richtete

sich an Gewerbe, Dienstleister und Industriebetriebe. Aber nicht alle energiesparenden Massnahmen, die in diesem Bereich zum Einsatz kommen, können so einfach auf ein Einfamilienhaus heruntergebrochen werden.

Hänny legte den Anwesenden nahe, vor einer überhasteten Renovierung des Eigenheims ein so genanntes Check-up-Konzept erstellen zu lassen. So können planlose Renovationen und überflüssige Investitionen vermieden werden.

Licht nur wenn nötig

Jules Pikali richtete sich während seiner Präsentation mit praktischen Tipps direkt an die Verbraucher. «Die Beleuchtung zu Hause verschlingt am meisten Strom», erklärte er. «Dort können wir ansetzen und mit wenig Aufwand viel Energie einsparen.»

Der Ingenieur machte die Unterschiede zwischen Glüh-, Halogen- und Sparlampen deutlich, zeigte auf, welches Kleingedruckte man beim

«Die Beleuchtung zu Hause verschlingt am meisten Strom.»

Jules Pikali, Ingenieur und Energiefachmann

Kauf einer Sparlampe beachten sollte und räumte mit Halbwahrheiten auf. «Das Einschalten einer Lampe braucht nicht so viel Strom, als dass man sie danach brennen lassen müsste», sagt er. Klare Aussage an alle: Licht ausmachen, wenn es nicht direkt gebraucht wird. Wer zudem beim Kauf einer Sparlampe einen Blick auf die Kelvinangabe wirft, ist



danach von der Lichtfarbe nicht enttäuscht – 2700 Kelvin etwa bezeichnen ein warm-gelbes Licht, 6500 Kelvin eine hellweisse Beleuchtung.

Energiesparen macht süchtig

Dass der Verein Muri Energie Forum keine Vereinigung von Utopisten ist, zeigte der Gastauftritt von Ernst Leimer, Präsident des Fördervereins Windenergie im deutschen Freiamt. Diese Gemeinde im Breisgau darf als beispielhaft bezeichnet werden. Der Region ist es gelungen, innert kurzer Zeit energieautark zu werden. Begonnen hat diese Entwicklung 1997, als sich Interessierte zum genannten Verein zusammenschlossen. In Windeseile folgte 2001 die Inbetriebnahme des ersten Windkraftwerkes, an dessen Finanzierung sich

143 Personen beteiligten. Inzwischen kann das süddeutsche Freiamt unter anderem mit fünf Windkraftanlagen, 200 privaten Fotovoltaikanlagen sowie vier kleinen Wasserkraftwerken aufwarten. 14 Millionen Kilowattstunden erneuerbare Energie werden jährlich produziert. 11 Millionen werden zur Deckung des Eigenverbrauchs benötigt, der Rest wird exportiert. Das Beispiel zeigt, wie viel mit einem Umstieg auf erneuerbare Energien erreicht werden kann.

Ob es denn möglich sei, auf dem Lindenberg rentable Windkraftwerke aufzustellen, fragte ein Besucher. Diese Frage beantwortete Pikali mit einem klaren Ja. Staubli betonte zudem, wie wichtig es sei, keine Angst vor Neuem zu haben. Er berichtet aus eigener Erfahrung: «Einfach und effizient Energie sparen zu können, macht süchtig.»